

Balkon, Loggia oder ein kleiner Garten bedeuten wohl den Großvater unendlich viel mehr, als es die Menschen ahnen. In dem das Land gut ist, wird ihr Leben zwischen Gärten verbringen zu können. Darum bemühen sie sich auch, ihren bescheidenen Sommerort so hübsch wie möglich zu schmücken. In den letzten Jahren hat auf diesem Gebiete eine erfreuliche Gesinnungswandlung stattgefunden. Auch in diesem Punkte will man seinen persönlichen Geschmack zeigen, sich nicht mit dem begnügen, was alle haben. Nun ist das nicht ganz so leicht wie es aussieht, und den Wünschen sind natürliche Grenzen gesetzt. Besonders bei dem Balkon müssen die Pflanzen mit außerordentlicher Vorsicht gewählt werden, damit sie nicht durch Wind und Regen allzusehr leiden. Man ist jetzt zu der Erkenntnis gekommen, daß sich die Fortpflanzung ausgerechnet zum Schutze des Balkons eignet. Man wählt die Pflanzen am besten in verschiedenen vorgezeichneten Gruppen, also tropische sowie ganz blühende Pflanzen, damit im Laufe der Zeit eine reizvolle Farbenkombination entsteht. Es existieren unzählige neue Sorten deutscher Züchtung mit gelben und gelblichen Rändern in rosa, roten und blauen Schattierungen, grün und lila, die sich besonders für den luftigen gelegenen Balkon eignen und in der Schönheit der Entwicklung herrliche Formwirkungen ergeben. Man lenkt die Fortpflanzung bei dem Balkon nach wenig.

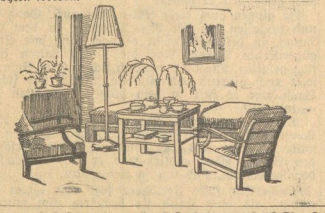


Großblumige, neuartig gefaltete Petunien, die ausüben, als wären ihre Blüten aus moderner gefalteter Seide geschnitten, beleben den Balkon in praller Sonne. Sie können nicht genug Sonne haben und gedeihen prächtig unter ihren warmen Strahlen. Entzückend ist ein mit rotblühenden hellgelben Geraniumen, mit feurig rotblühenden Galien und eigenartig flachen Kanten, mit fremdartig ausschauenden lila Blüten. Der sommerliche Wintergarten ist ein reizvolles Problem. Man sollte das Herz haben, sich von den feinen Palmen zu trennen und den Platz für fettige Blattgewächse, hohe Sammelbüsche, fremd ausschauende Fingerringelien freizugeben. Die Eigenart dieses Arrangements unterbreiten hochstämmige, blühende Kakteen. Den meisten ist die blühende Kaktus etwas Unbekanntes. Sie ist für Kaktusfreunde das Reizvollste, das man sich denken kann, und es ist bezeichnend, daß alle die, die sich einmal mit der Züchtung dieser eigenartigen Pflanzen beschäftigen, sich mit immer größerer Hingabe dieser Materie zuwenden. Die blühende Kaktus besitzt etwas Märchenhaftes, Unabsehbares. So fesseln die Formen dieser Pflanzen, so überraschend ist auch ihre Blüte, die vielfach nur wenige Stunden, höchstens einen Tag dauert. Wie die Victoria regia erschließen sich an den meisten Stämmen die großen leuchtend-weißen Blüten nur für einen einzigen Tag. Dann gibt es runde Nageln mit sandfarbenen Blüten, hochragende Stämme von Silberhaar umponnen, die gelblich-rote Blüten wie züngelnde Flammen tragen. Solches Märchenphantasie könnte die vielfältige Eigenart, die Selbstheit der Formen, die groteske Linie, die überraskenden Verbindungen erinnern, wie die Natur sie in den Kaktus setzt. Bei den Tausenden der vielen Pflanzen, die sich hier nebeneinander emporheben, zeigt auch nicht eine Gleichheit mit der anderen. Je größer sie sind, desto mehr stimmen sie sich zum Schmuck der Wintergärten und Wohnungen. Reizvoll

verbinden sie sich mit den fettigen roten, grün-weiß gestreiften Tropenblättern, der rotblühenden Crassula und anderen Blattpflanzen. Wie amüsiert sind die Wintergartenbesitzer in der Auswahl, die sie für diesen Zweck geistigste und feinstartige Verbindungen aufweisen, in denen das Wasser einen natürlichen Abfluß hat. Sie geben den besten Hintergrund für die amüsierten Kaktusarrangements, die wirklich original und anregend sind und den Besuchern viele Freude machen. Das hübsche an diesen Gärten ist die Möglichkeit der Verbindungen mit blühenden Blüten und vor allem mit den neuartigen Tropenblättern, den originalen Steinen und den neuerdings rot oder grün gefärbten kleinen Kieselsteinen. Selbstverständlich haben sich bei uns die Blumenfenster noch nicht sehr viel eingebürgert. Dabei lassen sie sich in fast jeder Wohnung ohne große Mühe mit Hilfe der Doppelfenster herstellen und geben ihr feinsten intimen Reiz. Ein geschmackvoll eingerichteter Blumenfenster behält unerschütterlich seine materielle Verankerung. Die Blumenfenster lassen sich in der abgeholtesten Zeit der Fenster sehr gut. Am besten eignen sich dazu farbige Blattpflanzen, die man entsprechend nach der Jahreszeit wählen muß. Auch die Blumenfenster kann man jetzt amüsiert mit Kaktus ausschmücken. Entzückend sind kleine Gehirnschnecken und reizvolle, angelegenen Steinen zusammengesetzt, in denen die Kaktus genau wie in ihrer Heimat wachsen.



Die große Vorliebe für diese fettigen Pflanzen mit ihren bizarren Formen wird nicht nur von der Mode diktiert, sonst hätten die Kaktus nicht sehr lange in der Welt des Kulturstilts halten können. Es ist vor allem ihre bezaubernde Anpruchslosigkeit, die den Pflanzenfreund bezaubert. Die Pflege dieser merkwürdigen Geschöpfe ist für alle und jenseits der Reichweite, wenn man ein wenig Verständnis für ihre geringen Bedürfnisse hat. Je weniger man sich um sie kümmert, desto besser gedeihen sie. Insofern haben sie eine Menge Feinde, die Blüthen, die ihre Lebenskraft schwächen. Eine Art Virus ist besonders hartnäckig; man vertreibt sie durch ständiges Besprüngen mit abgekühltem oder lauwarmem Wasser, das einzige Mittel, das, im Gegensatz zu vielen anderen, niemals schaden kann. Sanftmütige Kaktus halten sich besser als Stachelkaktus, die meist an Kaktus einengen. Neugierlich sieht man ihnen zunächst nichts an, plötzlich fallen sie ab und man sieht, sie werden innerlich weiß wie eine Quelle. Das bedeutet, daß die Pflanze zu sehr gebildet worden ist. In wenigen muß man beachten, daß nicht alle Kaktusformen gleiche Lebensbedingungen haben. Auf alle Fälle müssen sie vor Zugluft und Feuchtigkeit geschützt werden. Feuchte Wärme scheint dagegen allen Kaktusarten am besten zu bekommen. Beim Einsetzen von Pflanzen in Kaktusfenster, die in letzter Zeit so sehr beliebt sind, wird man die Beobachtung machen, daß manche Sorten sich nicht miteinander vertragen: eine verdrängt die andere zu verdrängen. Das gilt besonders von den Schlüpfpflanzen unter den Kaktus, die allerdings schon außerhalb der üblichen Grenzen stehen. Kaktus sollen niemals so stark gepflanzt werden, daß Wasser im Untertisch stehenbleibt; auf jeden Fall muß es sofort entfernt werden. In letzter Zeit hat sich das Kunstgewerbe sehr eingehend mit den Kaktusbehältern beschäftigt. Es gibt einige sehr gute Neuerungen auf diesem Gebiete. Der einfache, unpolierte, unbemalte Zerkopf wird nun dem Kaktuszüchter insofern immer als der geeignete Behälter empfohlen werden.



Das Gärtnchen am Fenster ist überall anzutreffen; auch in den trüben Hinterhäusern großstädtlicher Metropolen und in den Dörfern an den Fenstern großer Bauernhöfe und in denen der Städter. Häufig ist das Gärtnchen hinter dem Fenster, oft auch davor. Das Gärtnchen besteht nur aus einigen Blumenstöcken, die auf das Fensterbrett gestellt sind, oder sie sind in einem grün angelegenen Blumenkasten mit Wintergarten ver-



eint. Manchmal ist bei diesen kleinen Pflanzenarrangements sofort zu erkennen, daß nicht allzu große Zimmerpflanzen darauf verwendet wird. Die Pflanzen sind behauet, stehen in solcher Ordnung nebeneinander, als ob sie durch einen Zufall an das Fenster gewirbelt worden wären. Viele von diesen kleinen Gärten stehen aber auch eine recht hübsche Anordnung und lassen erkennen, daß sie gut gehalten werden. Bleich trifft man erst jetzt die letzten Vorbereitungen zur Aufhängung des kleinen Gartens am Fenster; es werden neue Pflanzen eingeleitet, in die Töpfe kommt Samen. Pflanzen, die bisher in den Stuben verweilt sind, kommen nun wieder hinaus auf das Blumenbrett; dieses erhält einen neuen grünen Anstrich. Auf den Fenstern- und Blumenbrettern sind die verschiedensten Pflanzenarten anzutreffen. In manchen Gegenden herrschen die Geranien vor, in anderen die Balsaminen. Manche Hausfrauen haben wieder mehr Freude an bäumdenartigen Schmuckpflanzen. Dort, wo ein Zimmer im Sommer vor allzu großer Hitze geschützt werden soll, kommen ranfene Pflanzen vor das Fenster. Selbst keine Zierpflanzen werden auf den Blumenbrettern angelegt. Wieder andere Hausfrauen lieben es, Setzlingen vor den Fenstern anzubringen. So hat beim leeren Hausfrau eine besondere Spezialität in ihrem Gärtnchen vor dem Fenster, und jeder Besucher wird zur Beschäftigung angefordert.



Blumenfenster in tropischen Gemächern, mit tropischen, hängenden Gewächsen und vor allem mit blühenden Orchideen, können als das Vollkommene an Blumenfenstern angesehen werden, das sich eine verwöhnte Frau nur wünschen kann. Im allgemeinen ist es fast unmöglich, in Zimmern Orchideen zu pflegen. Da hier das Blumenfenster willkommene Lösung für die schwierigere Frage, Winterorchideen sind die hübsch blühende lila Gartenorchidee, selbst genügt weiche, gelbe und rötliche Blütenfarben fremder, wenig gefüllter Orchideen. Schönheit liebender Menschen tragen diese Schatzkisten in ihren Wohnungen zu sammeln. Warum verpassen sie häufig jene Hilfsmittel, die vor allem dazu angetan sind, vollkommene Schönheit zu erzielen? Nur mit Hilfe dieser Pflanzen, vollkommener schöner Blumen kann eine Wohnung den intimen Reiz empfangen, der belebender als alles übrige wirkt. Den Wintergärten geben die neuen Varietäten eine amüsierte Note. Man ist nicht mehr nur auf die vierkantigen Glasbehälter angewiesen, in denen seltsame fremde Pflanzen wachsen und japanische Schleierliche mit lang hängenden Schleppen hin und her gleiten. Die fremde Eigenart dieser Dinge erhöht den Reiz des blühenden 'Hausgartens'. Die Weichblumigen Wintergarten ist wirklich vollständig vertriebt, denn gerade im Sommer blüht es in seinen Räumen leuchtender und reicher. Alles, was man nicht möchte, hochstämmiger Glanz, ranfene Glanz und fettige Blüten oder Art schaffen ein zauberhaftes Bild sommerlicher Verbindungen.



Das Leben im Bild

Nr. 21

1930

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Hebraer Anzeigers

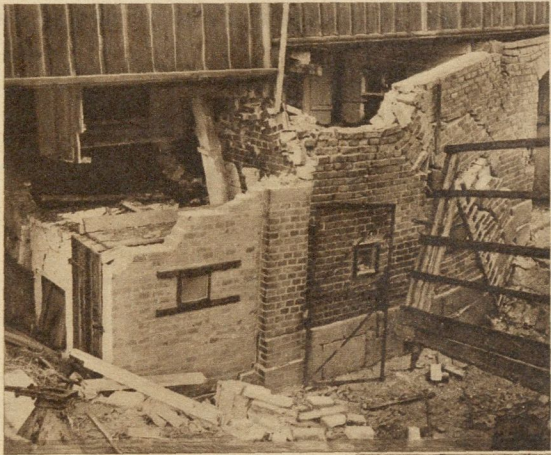


Der Markt von Darmstadt mit Rathaus und Stadtkirche

Trotzdem „Darmundestat“ schon im 8. Jahrhundert erwähnt ist, begehrt die hessische Hauptstadt jetzt, Anfang Juni, ihre 600-Jahr-Feier, da ihr im Jahre 1330 das Stadtrecht verliehen wurde

A

Die schwere Bergsturz-
Katastrophe
in Dienenburg am Harz



↑ Wie sich die Folgen des unterirdischen Wassereintruchs in das Stalbergwerk an der Oberfläche auswirkten: Die Grundmauern der dem Bergwerk benachbarten Zuderfabrik versanken im Grund, so daß die Wände nachrutschten und der obere Gebäudeteil in der Luft hängt. Sennede

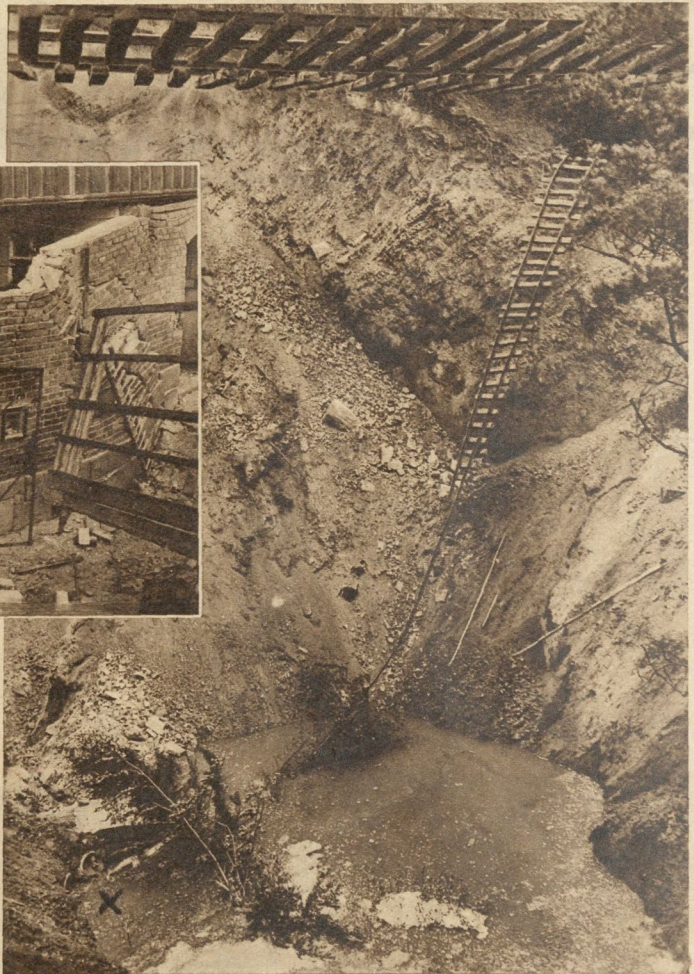


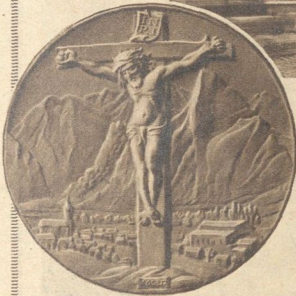
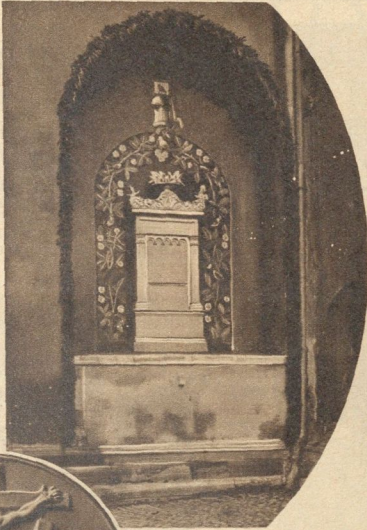
Bild rechts: →
Der riesige 70 Meter tiefe und 100 Meter breite Trichter, der sich plötzlich im Straßenzug neben den Geleisen bildete. Ein Auto, das die Straße im Augenblick des Einbruchs passieren wollte, wurde mit in die Tiefe gerissen, nachdem die Zirkassen gerade noch den Wagen verlassen konnten. Es ist unten links unter Geröll und Bäumen halb vergraben noch zu erkennen (x). Die Eisenbahngleise hängen freischwebend wie eine Brücke über der Schlucht. D.P.P.



← Links:
Ein Blick auf die zerstörte Bahn und die weggerissene Landstraße. Tiefe Risse durchziehen auch den nicht versunkenen Teil der Straße. D.P.P.

→ Bild rechts:

Der Gedenkstein für Walthar von der Vogelweide an der Neumünsterkirche zu Würzburg, in deren Kreuzgang der Minnesänger wahrscheinlich begraben liegt. Der schon aus dem Jahre 1843 stammende Stein ist zu der 700-Jahr-Feier jetzt erneuert und mit bunter Fresomalerei umgeben worden.
Kefter & Co.



← Bild links:

Auch Oberammergau erhält keine Gedenk-münze: Die Silber-medaille aus der haantischen bayerischen Münze nach dem Entwurf des Münchener Bildhauers Kurt Goet. Die Rückseite stellt die Palmsonntagsszene aus den Spielen dar.



Während einer Walthar von der Vogelweide-Feier vor dem Standbild des Dichters am Fontana-Brunnen in Würzburg. Vertreter Deutschlands und Oesterreichs, des Geburtslandes Walthers, hatten sich zu den Festlichkeiten eingefunden. — Das betrübte Denkmal des „ritterlichen Minnesängers“, davor eine Schülerabordnung W. W. Ph.

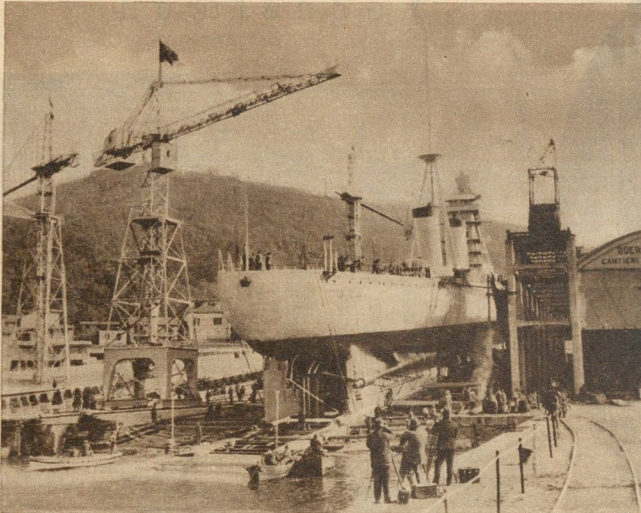


Das Lehrerinnseninar in Bentzen, der Sitz der neugegründeten pädagogischen Akademie. Die Eröffnung war mit einer eindrucksvollen Feier im oberösterreichischen Landestheater zu Bentzen verbunden, bei der unter anderem auch Fürstbischof Kardinal Bertram und der preussische Kultusminister Grimm Ansprachen hielten R.

← Bild links: **Die neue Nebelhornbahn bei Obersdorf wird auf Rettungsdienst eingestellt.** Man verwandte die Erfahrungen bei Schiffsunfällen und führte einen Tragack als Rettungsmittel ein, mit dem Verunglückte an den Drahtseilen der Bahn heruntergelassen werden können. Die Versuche verliefen befriedigend, trotzdem der Höhenunterschied zwischen Seil und Erdboden teilweise etwa 150 Meter beträgt.
Wismann



Blick ins Ausland



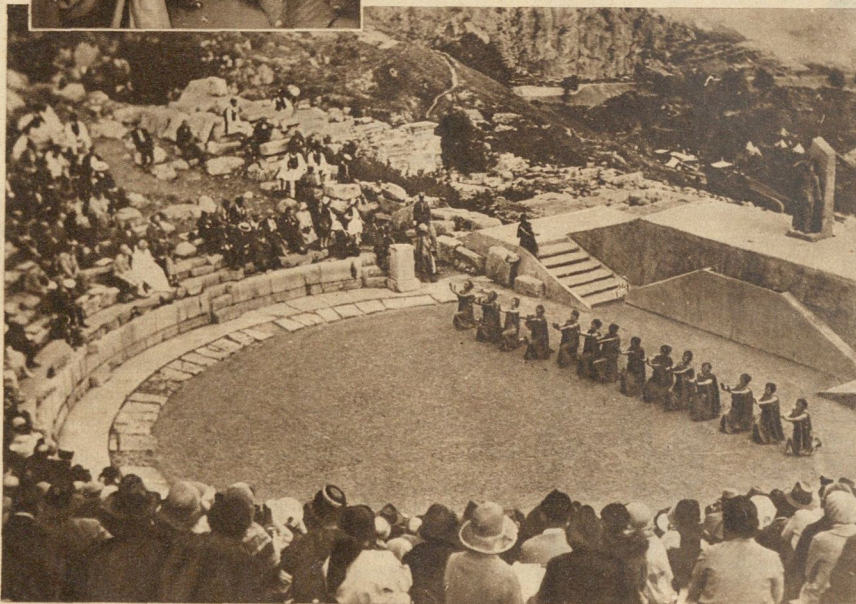
← Bild links:
Auch Italien rüstet weiter zur See. Anlässlich eines großen feierlichen Feiertages liefen nicht weniger als fünf neue Kriegsschiffe insgesamt in Italien vom Stapel. — Stapellauf des neuen Kreuzers „Zara“ in dem ligurischen Kriegshafen Spezia Dellus



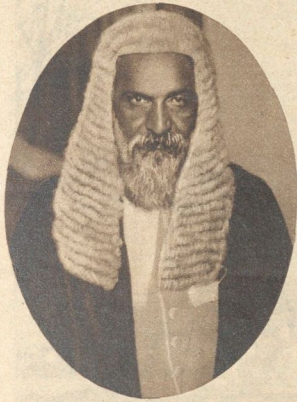
Wie die New-Yorker Polizei ausgerüstet ist. Die 6000 Mann starke Polizeigruppe der amerikanischen Hauptstadt zeigte bei einer Parade, daß sie mit allen technischen Neuerungen ausgestattet ist. Selbst eine Flugzeugstaffel steht ihr zur Verfügung und wurde ebenfalls durch die Straßen geführt W. B. P.



← Bild links:
Zu den englisch-ägyptischen Verhandlungen, die in der Sudanfrage zu keiner Einigung führten und deshalb ergebnislos abgebrochen werden mußten: Der ägyptische Vertreter Rahaas Pascha reist von London nach Kairo zurück. Die Ägypter Londons bringen ihm vor seiner Abfahrt begeisterte Ovationen dar Semede



← Bild links:
Zur Jubiläumsfeier Griechenlands wurden in Delphi die großen Festspiele eröffnet, zu deren ersten Aufführungen Tausende von Fremden zusammenströmten. In silboller Darstellung gelangte der „Gefestete Prometheus“ von Reichelos zur Aufführung. Das klassische Stück auf klassischem Boden hinterließ tiefen Eindruck s.



INDIEN das Land der Gärung

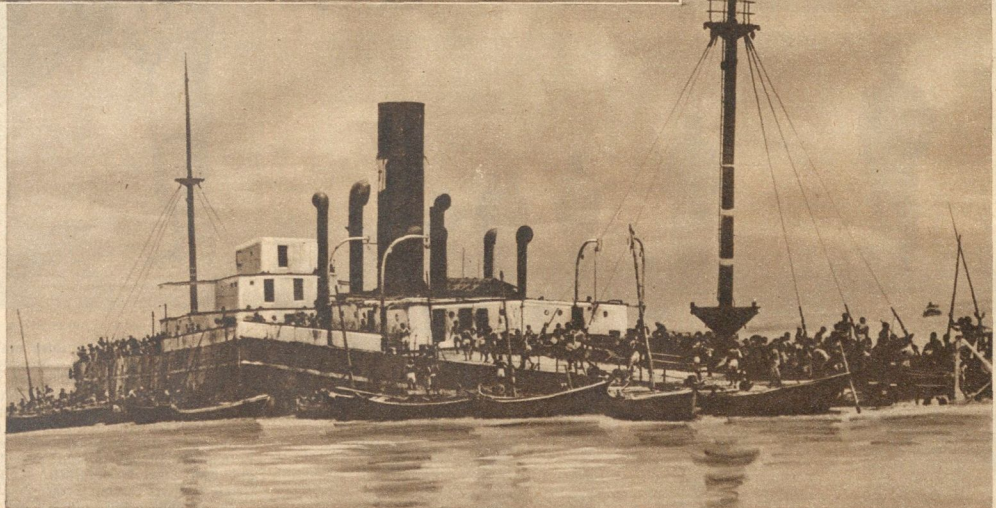
Im Dual:
Der frühere Präsident des indischen Nationalkongresses, **Tilak**, der die Bewegung Gandhis eifrig unterstützt. Nach Eintreffen der Nachricht von der Verhaftung Gandhis übernahm er sofort in Bombay die Führung des passiven Widerstandes. Sein Einzug in der Hafenstadt wurde zu einer Riesenfestung.



YOUTHS!
**Do You Long For
India's Liberty?**
THEN
Carry the Message of
**BOYCOTT
BRITISH GOODS**
TO EVERY HOME.

↑ Schon die Schuljugend lernt den Kampf gegen britische Waren. So lautet die Aufschrift auf der Vorderseite eines Übungsbuches für indische Schüler: „Jugend, erhebt du die Freiheit Indiens? Dann trage die Botschaft vom Boycott britischer Waren in jedes Haus“

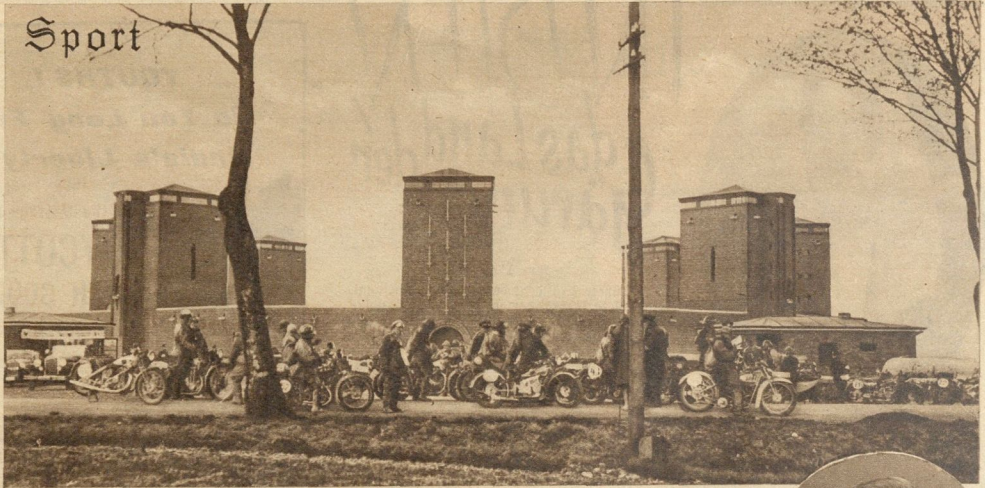
← Bild links: Eines der größten Heiligthümer der Hindus, die 170 Meter hohe Schwet-Da-Gon-Pagode (siehe „Leben im Bild“ Nr. 15), die von dem letzten Erdbeben ebenfalls erheblich beschädigt wurde. Die Erdhöhe und die Springflut in ihrem Gefolge zerstörten die indische Stadt Pegu fast vollständig und trafen auch die Hafenstadt Rangoon mit ihren vielen schönen Tempeln schwer. — Der religiöse Fanatismus der Inder brachte das Erdbeben mit der Verhaftung Gandhis in Zusammenhang



Hindus stürmen ein sinkendes Salzschiff. Als ein englischer Frachtdampfer mit einer erheblichen Salzladung an Bord in einem der indischen Ströme auf ein Riff lief und sank, umschwärmten sofort die Hindus in ihren Kähnen das Wrack und plünderten es aus W.A.P.



Sport



Von der großen Ostpreußenfahrt des „A. D. A. C.“ über 1300 Kilometer, die unter dem Protektorat des Reichspräsidenten stand. — Bild oben: Während des Zwangsaufenthaltes an der ersten Hauptkontrolle am **Tannenbergental**. In der zweitägigen Fahrt, die in zwei Schleifen, beide Male von Königsberg ausgehend, durch die ganze Provinz Ostpreußen und die Freie Stadt Danzig führte, harrten insgesamt 102 Kraftfahrzeuge, von denen 26 auf der Strecke blieben; 45 kamen strafpunktfrei durch alle Kontrollen



← Links: **Empfangsvorbereitungen für die Ostpreußenfahrer in Danzig**

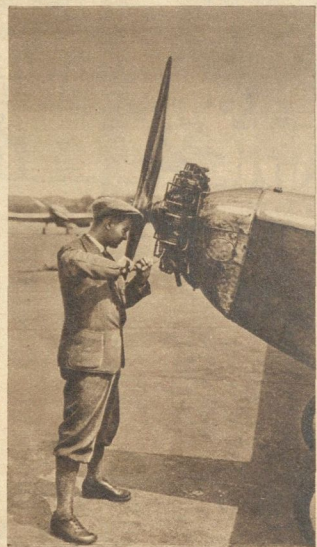
Photos Goetze, Königsberg

Rechts im Oval: Der Autoportistmann → **Franz Todtenhöfer**, Königsberg in Preußen, der mit 55 Jahren das „Goldene Sportabzeichen“ gewann. Um die Ostpreußenfahrt machte er sich durch Überlassung seiner soeben fertiggestellten Großgarage verdient. Hier lag Start und Ziel der Fahrt

Rebs

Bild rechts: **Wolfram** → **Hirth**, der bekannte Sport- und Segelflieger, erhielt den Hindenburg-Pokal für die beste fliegerische Leistung des Jahres 1929. Hirth legte bei seinen Flügen auf Kleven-Weichlingen zusammen etwa 14000 Kilometer zurück. Unter anderem führte er bei schwieriger Wetterlage eine Alpenüberquerung durch

Stoeder



← Bild links: **Das muß man gesehen haben!** Selbst die Startplätze der Schwimmer im Grunewaldstadion waren von Schaulustigen besetzt, als es galt, über die Köpfe der anderen hinweg das Fußball-Länderspiel England-Deutschland zu verfolgen. — Und die Wähe wurde belohnt, denn unsere Fußballer konnten ungehindert aus dem Spiel hervorgehen; der Kampf endete trotz der sicheren Sieges-Aussichten der Engländer unentschieden mit 3:3

S. S. D.

Junge

Bootsbauer

Der große Augenblick: die selbstgebaute Boote starten! Das lebhafteste Interesse, das schon die heranwachsenden Jungen im allgemeinen dem Wassersport entgegenbringen, wird in manchen Schulen für den Wertunterricht ausgenutzt. Unter fachmännischer Leitung werden die Buben im Bau von Booten unterwiesen und erlernen auch die Grundkenntnisse für ihre spätere sportliche Betätigung.

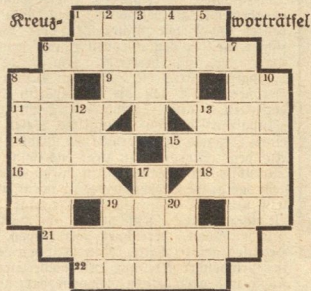


Bilder oben und rechts: Auf der Wert: Drinnen wird gezimert und geieiert, draussen wird geprobt und verbessert. *Emmede*

Silbenrätsel

Aus den Silben: a-a-a-al-be-be-bei-bon-bri-cha-m-chri-ist-da-de-di-e-e-el-em-en-eu-ex-gam-ge-ge-ge-i-in-in-is-la-lal-fel-find-flid-la-le-ly-ma-na-men-mi-mor-na-na-ne-ni-ni-no-nus-on-on-phe-pi-pi-point-ri-ri-tan-ri-rud-rud-fel-fe-fel-fo-w-ta-ta-ta-tar-tar-te-ter-ter-ti-ti-ti-ri-ri-trieb-tü-für-tus-tus-us-ve- sind 29 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch von Gehmigkeit ergeben; „ch“ gilt als ein Buchstabe. Bedeutung der Wörter: 1. Verfertigung, 2. nordamerikanischer Staat, 3. Widerwille, 4. Erfinder des Bieres, 5. griechischer Mathematiker, 6. italienische Hafenstadt, 7. afrikanischer Meeres, 8. Sportmeister, 9. Trennungsschichten, 10. Entscheidungsfähigkeit, 11. Sinn, 12. Pflanze, 13. Wohlbeleibtheit, 14. Strohblume, 15. leichtes Baumholzgewebe, 16. Sohn Abrahams, 17. Gewürzpflanze, 18. Papierrolle, 19. Futurist, 20. Rufe, 21. Weihnachtsbaum, 22. Stiere, 23. Mineralwasser, 24. russische Stadt am Don, 25. Merkszeichen, 26. Widerruf, 27. Heilpflanze, 28. Tadel, 29. Überpanntheit. *S-e.*

Zum Kopfszerbrechen



Waagrecht: 1. Geigenbauer, 6. Kriegerin, 8. Fürwort, 9. beschränkendes Umhandswort, 11. Frauengehalt der Riblungenlage, 13. Männername, 14. Tonstufe, 15. alkoholisches Getränk, 16. Mineral, 18. griechische Göttin, 19. englisches Bier, 21. Mädchenname, 22. Teil der Treppe.

Senkrecht: 1. Verhältniswort mit Artikel, 2. englische Insel, 3. Himmelsbläue, 4. einfüßiger Mensch, 5. Verhältniswort, 6. Schlagader, 7. Oper von Richard Strauss, 8. Körperteil der Kuh, 10. hebräisches Geispen, 12. wie 16 waagrecht, 13. biblische Frauengehalt, 17. Farbe, 19. Stimmlage, 20. Zahl. *Schi.*

Der teilnehmende Freund

„Die Gans, die ich eben schlachte, habe ich selbst großgezogen! Es wird ein schmerzliches Essen für mich werden!“
„Lassen Sie mich teilnehmen an Ihrem Schmerz!“

Berstreit

Frau Professor: „Wierzig Grad sind heute auf unserem Thermometer!“
Professor: „Schredlich! Geh' nicht zu nahe ran, Kind!“

Ohne Kopf und ohne Fuß n-e.

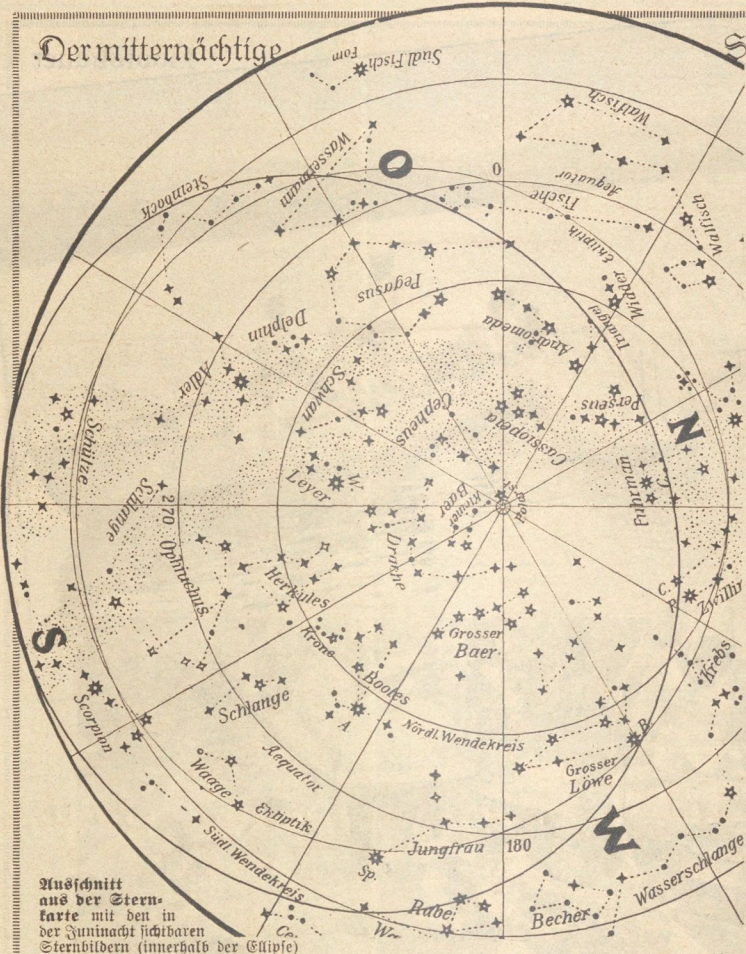
Ich wärme dich und schmelze dich;
Nimmst du den Kopf mir, drück' ich dich.
Nochmals geköpft soll ich Beweis der Wahrheit geben,
Und ohne Fuß unschließ' ich neues Leben.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silbenrätsel: 1. Duffent, 2. Emmaus, 3. Respekt, 4. Girlande, 5. Resultat, 6. Döpus, 7. Soubrette, 8. Zimmerei, 9. Tartaran, 10. Emblem, 11. Mole, 12. Gian, 13. Naleweis, 14. Sittich, 15. Chance, 16. Bananen, 17. Landvoit, 18. Eigenbräutelei, 19. Zen, 20. Ruffard: „Der größte Mensch bleibt stets ein Menschenkind.“ (Goethe)
Buchstabenrätsel: Gewicht, Schale, Weiser, Rufen, Schül, Feder, Rante, Fleck, Decke, Matte, Feder, Pfand, Gas, Welt, Zeile, Miene, Rabel, Sag, Eise, Mai, Sache, Waas, Mauer, Rache: „Was sich neckt, das liebt sich auch.“
Für jung und alt: Stedenpferd.
Die geplagte Hausfrau: Wortwechsel.

Modernes Theater

Als glücklich vorbei auf der Bühne der „a“ und endlich herabkam der „6“ aus der Höb, Da hörte man Schimpfen zum Teil und auch Lachen:
„Wir geben den „r“ doch den klassischen Sachen!“
R. i. G.



Wenn man im Juni den Sternhimmel betrachten will, so empfiehlt es sich, zu einer recht späten Abendstunde damit zu beginnen, am besten mitternachts (24 Uhr). Es herrschen im Juni bei uns die hellen Nächte, während der es eigentlich gar nicht richtig dunkel wird. An Hand der beigegebenen Sternkarte wollen wir uns die wichtigsten Sternbilder anschauen und uns mit ihrer Mythologie beschäftigen.

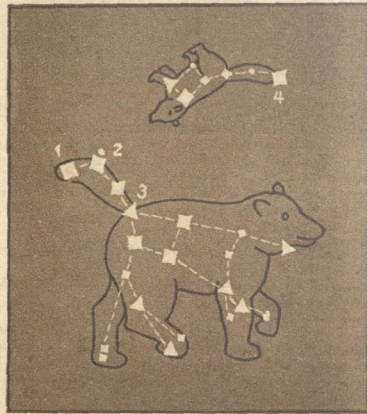
Man wende seinen Blick nach Norden und lasse sich den „Großen Bären“ auf. Dieses Sternbild liegt in ziemlich hoher Höhe am Himmel, gekennzeichnet durch sieben helle Sterne. Der Sage nach soll der „Große Bär“ die königstochter Kallisto darstellen, die von der Gemahlin Jupiters wegen der Grausamkeiten ihres Vaters, eines Königs in Arabien, in eine Bärin verwandelt wurde. Verbinden wir die unteren Vierersterne des „Großen Bären“ durch eine Linie und verlängern sie nach rechts hin um das Sechsfache, so stoßen wir auf den hellen Polarstern im „Kleinen Bären“, der eine ähnliche Figur wie der „große“ hat. Rechts unter dem Polarstern leuchtet in der Milchstraße das einem lateinischen W ähnende Bild der „Cassiopeia“. Über dem Nordpunkt glänzt der Stern erster Größe „Kassiopeia“ im „Fuhrmann“. Im Nordosten sehen wir, nicht weit vom Horizont entfernt, das Sternbild der „Andromeda“, der Sage nach die Tochter der vorhin genannten „Cassiopeia“, einer äthiopischen Königin.

Milchstraße: Hier geht der „Pegasus“ auf, das geflügelte Mäusenpferd. Wir erkennen das Sternbild an dem großen Sternviereck, an das sich oben und unten Sternbögen anhängen. Wenden wir unsere Blicke zur Milchstraße: In ihrem nördlichen Teile leuchtet ein helles Sternkreuz, das von dem Bilde des „Schwans“ ausgefüllt wird; der hellste Stern an der Spitze des Kreuzes führt den Namen „Deneb“. Alte Sternkarten stellen den „Schwan“ als einen Vogel mit ausgebreiteten Flügeln und einem langen Halse dar. Am linken Rande der Milchstraße liegen unterhalb des „Schwans“ die beiden hellen Sternbilder „Ader“ mit dem Stern erster Größe „Altair“ und der „Schilke“, in dem die Sonne bei Winterbeginn steht. Der „Ader“ soll den jenseitigen gewesen sein, der den schönen Jüngling Ganymed von einem trojanischen Berge entführte und zum Eise der Götter erhob.

Südhimmel: Hoch oben funkelt der Stern erster Größe „Wega“ in dem kleinen Bilde der „Leier“. Rechts von der Milchstraße trägt der „Herkules“, darunter „Schlangenträger“ bildet ein großes Rechteck, dem ein Dreieck aufgesetzt ist. Im „Skorpion“ hält besonders rechts vom „Antares“ ein glänzender Sternbogen auf.

Westhimmel: Verbinden wir die Deichselsterne des „Großen Wagens“ oder „Bären“ und verlängern sie im Sinne der Krümmung nach unten, so stoßen wir zunächst auf den hellen Stern erster Größe „Arkturus“ im „Bootes“, und in demselben Abhand, wie dieser vom „Großen Bären“ steht, auf dem Krümmungsbogen den Stern erster Größe „Spica“ oder „Kornähre“ im Sternbild der „Jungfrau“. Der „Bootes“ ist besonders an den Sommerabenden gut zu betrachten; sein Name bedeutet soviel wie Rinderhirt oder Bärenführer, weil er den „Großen Bären“ gewissermaßen vor sich herzieht. Im Bilde der „Jungfrau“ steht die Sonne zu Beginn des Herbstes. Sie soll die Erntegöttin Ceres darstellen. Alte Sternkarten zeichnen die „Jungfrau“ als ein geflügeltes Wesen, das einen Zweig in der erhobenen Rechten hält. Auf dem „Skorpion“ zu liegt das kleine helle Sternbild der „Waage“. Im Westnordwesten geht das große Sternbild des „Löwen“ unter; sein hellster Stern, genannt „Regulus“ oder „Kleiner König“, steht gerade im Horizont. Dieser Löwe bezeichnet denjenigen, den Herkules getödtet hatte. Man stellt den Löwen in springender Stellung mit hochgehobenen Kopfe und geringeltem Schwewe dar, wie er auf eine Beute losjährt.

Ausschnitt aus der Sternkarte mit den in der Juninacht sichtbaren Sternbildern (innerhalb der Ekliptik)



Der „Große“ und der „Kleine Bär“

Mit bloßem Auge kann man, wenn der Mond nicht scheint, etwa dreitausend Sterne bei klarem Himmel sehen. Ihrer Helligkeit nach teilt man die Sterne in Größenklassen ein. Klasse 1 bis 6 sieht man ohne Fernrohr.



Bild rechts:

„Schwan“, „Leier“ und „Ader“, deren Hauptsterne „Deneb“ (1), „Wega“ (3) und „Altair“ (4) ein helles Dreieck am östlichen Himmel bilden

Zwei Bilder aus einem Quartettspiel der Ravensburger Spiele



